

Planung und Bauwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **100 (1991)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Planung und Bauwesen

Als Hauptereignisse sind hier die Einrichtung des Raumes 10 im Hauptgebäude sowie der Bezug des Mietgebäudes Orion an der Hardturmstrasse zu nennen.

Termingerecht auf die Eröffnung der Ausstellung – «Edele vrouwen – schoene man. Die Manessische Liederhandschrift in Zürich» konnte der vollständig umgebaute Raum 10 eröffnet werden (Abb. 70). Die Einrichtung einer höchsten sicherheits- und klimatechnischen Anforderungen entsprechenden Vitrine war von den Leihgebern in Heidelberg zur Bedingung einer Ausleihe der Manessischen Liederhandschrift gemacht worden. Zu diesem Zweck wurden die bei der Umwandlung des Raumes 1940 herausgebrochenen Fenster wieder geschlossen und der Raum in einen Vitrinen- und einen Besucherbereich unterteilt. Die Umgestaltung erfolgte mit dem Ziel, grösstmögliche Flexibilität zur Ausstellung kostbarer und empfindlicher Objekte zu erreichen.

Mit dem Bezug des Mietgebäudes Orion haben die Sektionen Kulturgeschichte I (Ur- und Frühgeschichte), sowie Forschung und Entwicklung Räumlichkeiten erhalten, die von der Ausstattung her dem aktuellen Stand entsprechen. Dieser erfreulichen Modernisierung und einer Vereinfachung der Abläufe zwischen vorher auf mehrere Häuser verteilten Sektionen bzw. Labors stehen die Distanz zum Hauptgebäude und zum Teil erheblich längere Arbeitswege für die Mitarbeiter gegenüber.

Die Baumassnahmen im Hauptgebäude, insbesondere im Westflügel, wurden einstweilen sistiert, da die Vorarbeiten und weitere Abklärungen ein erheblich höheres Bau- und Sanierungsvolumen ergaben als zunächst angenommen worden war. Auch sind die Planungsmechanismen infolge der Umstrukturierung des Amtes für Bundesbauten geändert worden, was das Abrücken vom

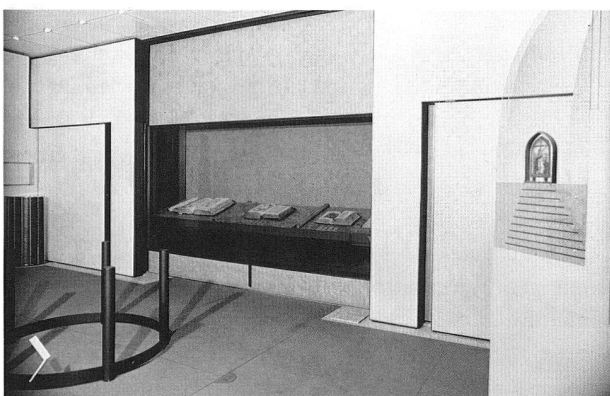


Abb. 70. Ansicht der für die Manessische Liederhandschrift eingebauten Vitrine im umgestalteten Raum 10.

tranchenweisen, auf die Jahre verteilten Budgetieren zum gesamthaften Veranschlagen des Bauvorhabens bedeutet. Man entschloss sich deshalb, im Hinblick auf eine den Räten vorzulegende Baubotschaft einen detaillierten Bedürfnisnachweis zu erarbeiten, der Ende 1992 vorliegen sollte. Erschwerend ist dabei die Finanzsituation des Bundes. Diese und die betrieblichen Konsequenzen der Baumassnahmen werden in Zukunft einiges an Flexibilität verlangen. Es ist geplant, den Westflügel Ende Mai 1992 wieder zu öffnen, damit die historischen Räume sowie die Kostüme im 2. und 3. Obergeschoss dem Publikum wieder zugänglich sind. Die übrigen Räume und Gänge werden im zum Teil unfertigen, provisorischen Zustand belassen. Sie sind für Pilotprojekte oder schon definitive Installationen im Zusammenhang mit dem Kulturhistorischen Rundgang vorgesehen.

Im Hof des Landesmuseums wurde eine jeweils für die Sommermonate vorgesehene demontierbare Zeltkonstruktion aufgebaut. Sie ermöglicht den Unterhalt eines Restaurationsbetriebes und markiert einen gelungenen Kontrast zum Gebäude.

Personelles

Beim Stammpersonal stehen sieben Austritten, wovon drei altersbedingt, ebensoviele Eintritte gegenüber.

Mit 38 Dienstjahren hat Herr Franz Moser als Restaurator den grössten Teil seiner Berufszeit am Landesmuseum verbracht. Der gelernte Goldschmied war, dem damaligen Berufsbild eines Restaurators entsprechend, zunächst als «Generalist» tätig, arbeitete im Bereich der Holzskulpturen und Metallarbeiten, um später ins Ressort Militaria zu wechseln. Dort spezialisierte er sich auf die Restaurierung und Konservierung unserer lederbespannten Holzschilde. Mit der gelungenen Restaurierung des Sedorfer Schildes (vgl. S. 80 ff.) im Hinblick auf die Ausstellung über die Manessische Liederhandschrift schloss dieser allseits geschätzte, umgängliche Mitarbeiter seine Laufbahn am Landesmuseum in würdiger Weise ab.

Mit Akribie und grosser Gewissenhaftigkeit hat Herr Max A. Antonini bis zu seiner Pensionierung die Photoabteilung des Museums betreut. Seinem Einsatz und seiner speditiven Erledigung jeglicher Photobestellungen verdankt die bedeutende Photodokumentation des Landesmuseums ihren guten Ruf im In- und Ausland, und auch hausintern war Verlass darauf, dass weit über 1000 jährliche Neuaufnahmen wohl dokumentiert und abgelegt wurden. Der Schaltstelle Photothek kamen die viel-